

Martin (privat)

Von: Agrostim GmbH [kontakt@agrostim.de]
Gesendet: Mittwoch, 13. Juli 2016 15:16
An: `!Aha!` Lifestyle-Magazin / Herausgeber
Betreff: Stallbehandlung
Anlagen: kontakt.vcf

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Kategorien: Bodenleben

Sehr geehrter Herr Wetzel,

vielen Dank für die Nachfrage! Das Konzept funktioniert nicht nur in der Güllegrube bzw. dem Güllebehälter.

Seit 2011 empfehlen wir auch unseren Kunden den Einsatz im Stall über die Spaltenböden bzw. über die Mistplatte.

Im Prinzip wird dabei genauso vorgegangen (bezogen auf die Mischung), wie in der Grube. Die Gülle, die in den Kanälen ist wird vorbehandelt. Danach wird am Anfang wöchentlich der Spaltenboden etc. behandelt. Dabei wird davon ausgegangen was an Gülle in der Zeit von der vorhergegangenen Behandlung bis zur Applikation angefallen sein kann. Nur auf diese Menge berechnet wird Material eingesetzt. Das wird einen Monat so fortgeführt und dann der Rhythmus auf 4-6 Wochen je nach Tierart, Alter(z. B Ferkel, Mastschwein...) und Feststoffanteil fortgesetzt. Auch die Fütterung hat Einfluß. Bei eiweißreduzierter Fütterung (Schweine) stellten wir fest, dass die Schweine weniger Wasser zu sich nahmen und somit die Gülle natürlich schon daher anders ist. Aber gerade im Schweinebereich haben die meisten Landwirte bestätigt, dass im Stall der Ammoniakgeruch nicht mehr so stark ist.

Mit welcher Technik das der Landwirt macht ist dabei unterschiedlich. Ich habe von Ausbringung mit Kärcher bis Gießkannenausbringung schon alles gesehen. Manche Landwirte machen sich die Arbeit es über die Spalten zu bringen, andere geben es am sogenannten Umpunktpunkt(ab wo eine Pumpe die Gülle weiter drückt) ein oder bei Kanälen mit Gefälle am Anfang des Kanals. Da sind Landwirte sehr unterschiedlich im Denken und in der Bereitschaft sich mit einem neuen System zu befassen.

Damit werden auch Restkotmengen, die sonst ev. ein Herd für die Ablage von Fliegeneiern etc. sind schneller abgebaut. Damit gibt es meist weniger Fliegen im Stall. Wir haben u.a. einen Landwirt, der ein extremes Fliegenproblem in einem Abteil minimierte in dem er die Dosierung in dem Bereich über doppelt so hoch einbrachte. Er sagte mir, dass es dann dort stark nach der Mischung gerochen hat aber die Fliegen weg waren. Bei der Frage wegen der Kosten sagte er nur, dass er im Nachhinein andere Kanäle mit der stärkeren Lösung rückspülte und er somit keine höheren Kosten hatte.

Diese Empfehlung habe ich anderen Landwirten für Problemsituationen weiter gegeben und einige bestätigten, dass es funktioniert. Wobei immer davon auszugehen ist, dass mir der Landwirt auch nicht alles sagt.

Im Stall ist aber deutlich zu spüren, dass es eben nicht funktioniert, wenn starke Desinfektionen eingesetzt werden, die logischer Weise meist antibakteriell wirken. In einem Fall brauchten wir nach einer solchen Massnahme ca. 8-9 Monate bevor sich wieder das alte System einstellte.

Wie schon an Hand der power point basierend auf der Bachelorarbeit gezeigt geht das in abgeänderter Form mit den gleichen Produkten bis auf den Acker(Flächenrotte) fortzusetzen.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit besten Grüßen
Uwe Böhm

--

Agrostim Biotechnologieprodukte GmbH
GF Dipl.Ing. Uwe Böhm
Oberer Weg 17
09434 Hohndorf
Tel.: +49/(0)3725/4499704
Fax: +49/(0)3725/4499701
kontakt@agrostim.de
www.agrostim.de